

Winter, Arno

Article — Digitized Version

Messen und Ausstellungen: Manifestationen schöpferischer Kraft

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Winter, Arno (1952) : Messen und Ausstellungen: Manifestationen schöpferischer Kraft, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 32, Iss. 4, pp. 209-211

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131498>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Prof. Dr. Arno Winter, Hamburg

Messen und Ausstellungen

Manifestationen schöpferischer Kraft

Es ist meine Absicht, Messen und Ausstellungen nicht mit dem Rechenstift der beschickenden Kaufleute oder der wagenden Veranstalter zu überdenken, sondern über Messen und Ausstellungen einmal einen wesentlich anderen Blick zu werfen.

Jahraus, jahrein rüsten die großen und die kleinen Völker Messen und Ausstellungen, bald als Zusammenfassung bestimmter regionaler und nationaler Interessen, bald als umfassende internationale Schau für die Belange ganzer Völkergruppen oder gar aller Völker der Welt. Die Abstufungen sind zahlreich und mannigfaltig. Wenn auch in diesem Bezug viele Differenzierungen bestehen und gelten, so sind doch für alle Veranstaltungen dieser Art einige allgemeine Charakteristika zutreffend.

Aufbau und Wesen

Sind sich die Veranstalter geistig klar über den Rahmen und Inhalt ihrer Veranstaltung, ist es ihnen gelungen, ihren Mitarbeiterstab von fachkundigen und erfahrenen Organisatoren und Improvisatoren für die Verwirklichung ihres ideellen Bildes zu gewinnen und nach den Erfordernissen zu berufen, so ergeht eine Nachrichtenwelle an die Beschicker, an die beteiligten Wirtschaftskreise, an die Besucher. Ein tausendfältiges Bemühen, Erwägen und Entschließen setzt an Tausenden von Stellen ein. Ebenso vielzählig laufen dann die Anfragen, die Rückfragen, die Forderungen, die wohlverwogenen Antworten, Zusagen, Absagen, die anderen Vorschläge — bis die wenigen ausschlaggebenden Tage kommen, an denen sich das ungeheure Gedankenspiel der Entschlüsse, Themen und Vorhaben zu einer Wirklichkeit gestalten soll, zur realen Messe und Ausstellung. Dann muß sich die Gedanken- und Formkraft der Organisatoren und Improvisatoren bewähren, muß aus dem Mosaik Tausender von gemeldeten Ausstellungsvorhaben eine einheitliche imponierende Komposition erwachsen.

Die Beschicker der Veranstaltung — wiewohl nur die Gestalter eines winzigen Bruchstücks des Ganzen — werfen sich entschlossen hinein in die repräsentative Aufgabe: die Firma mit dem Besten und Letzten ihres Könnens würdig zu verkörpern. Jeder Stand verrät so die Eigenart und das Können seines zugehörigen heimischen Personalstabs und seiner materiellen Grundlagen und Voraussetzungen, seine Qualifikation. Alles im Unternehmen läuft auf diesen Termin zu und rüstet auf diesen Augenblick, vor der Öffentlichkeit, vor der Welt zu bestehen, von ihr an-

gesprochen und beauftrag zu werden. Das emsige und harte körperliche und geistige Schaffen in den heimischen Werkstätten wandelt sich dann auf der Veranstaltung selbst zu einem heiteren und gefälligen Bild scheinbar spielerischer Kraft und mühelosen Könnens, in „gekonnte“ Repräsentation und Vorführung.

Die Besucher — als Kaufleute und Fachkundige oder als Schlachtenbummler — notieren sich diesen Termin der Veranstaltung und entschließen sich zum Besuch mit sehr unterschiedlichen Interessen, zwingend für die Fachkundigen, anspornend, belebend, unterhaltend oder zerstreuend — und dies in mannigfaltigen Schattierungen — für die vielen anderen. Jeder aber muß einen Entschluß fassen, trägt die Mühen und Kosten einer Reise und eines Messeaufenthalts und heimst seinen geistigen oder materiellen Gewinn ein.

Damit aber das ganze im voraus entworfene Netzwerk einer Messe oder Ausstellung zur einmaligen und einheitlichen Veranstaltung sich realisiere, bedarf es des materiellen und organisatorischen Einsatzes großer Helfer: in Transport und Verkehr, Industrie und Handwerk, in Kunst- und Raumgestaltung, in Beherbergung, Speisung, Erholung, Unterhaltung, Vergnügung, Zerstreuung usw. Auch in diesen Bereichen ist alles auf den Termin gestellt und gleicht einer einmaligen ungeheuerlichen Kraftentfaltung und Anstrengung auf allen wirtschaftlichen Gebieten.

Je nach den gesteckten Zielen trägt die Veranstaltung ein regionales, nationales oder internationales Gepräge und offenbart die gestalterischen Kräfte ihres Bereiches. Der Erfolg ist um so größer, die Eindrücke sind um so tiefer, je besser es den Veranstaltern gelingt, das bunte Mosaik der unterschiedlichen Vorhaben und Themen in abgestimmter Gemeinschaftsarbeit zu stilvoller Größe und ausgewogener Geschlossenheit zu bringen und die unterschiedlichen Bestrebungen von Ausstellern und Besuchern gleichsam mühelos unter die richtweisenden Symbole und Embleme der Veranstaltung zu bannen. Diese bestimmen die versöhnende Eigenart einer jeden Veranstaltung, die eben Kraft, Geist und Gesinnung ihrer Schöpfer enthüllt. Selbst die großen internationalen Messen werden so bei voller Rücksicht auf die internationalen Gäste zu Zeugen nationaler Eigenart: zu Zeugen schwingender Kraft, formenden Geistes und völkerverbindender Gesinnung des Gastvolkes.

Es qualifiziert und klassifiziert die überlegenen Völker, in welcher Weise und in welchem Grade es ihnen

gelingt, bei aller nationalen Eigenart der Gesamtveranstaltung alle anderen Völker bei ihren Vorhaben und Geschäften in wohlgefälliger Harmonie zu vereinen und sich auswirken zu lassen. Nicht allein der äußere Erfolg hängt gerade davon ab, wie dem Gastvolke dieses Meisterstück der Gesamtkomposition, des geselligen und geschäftlichen Taktes, einer überlegenen Toleranz, des vielseitigen Verstehens gegenüber den beteiligten Völkern gelingt. Es bedarf der besten Kräfte eines Volkes an Repräsentanten, an Fachkundigen, an Dolmetschern, Ansagern und Führern; es ist notwendig, daß ein ganzes Volk sich spendend öffnet, um dem eindringenden Strom seiner internationalen Besucher in Vielfalt gerecht zu werden.

Unter diesen Gesichtspunkten erhebt sich eine gelungene internationale Veranstaltung zu edlem Wettstreit der Völker im Geschäft, zu ausgewogenem geselligem Verkehr der Völker als Gäste eines Volkes, zur völkerverstehenden und völkerverbindenden imponierenden Manifestation.

Und noch verkörpert sich darin nicht der Wesensgehalt einer Messe und Ausstellung! Da ein jeder Aussteller sein bestes und letztes Können verantwortlich zur Schau bringt und dieses Können wesentlich im technischen Können liegt, zugeschnitten auf den vielschichtigen Bedarf der Völker, so wird die gesamte Veranstaltung zum Mittelpunkt, zur erhabenen Feier des schöpferischen technischen Ingeniums im Dienste der Völker. Das Spitzenkönnen aller Völker — vereint oder isoliert — steht damit, zu einer einmaligen Schau verdichtet, im Wettstreit der Völker untereinander, um sich geistig zu messen und zu befruchten. Der Ideengehalt schöpferisch technischen Denkens der Völker verkörpert sich in seinen erprobten und bewährten Realisierungen und stellt sich zur Kritik: nicht nur eine glanzvolle Manifestation schöpferischer Kraft, sondern ebenso eine Auslese und Krönung der überragenden Leistung!

Darin — so will es mir scheinen — liegt der Wesensgehalt dieser Veranstaltungen und die Rechtfertigung, diese Veranstaltungen jahraus, jahrein mit sich stetig verstärkender Kraft und weiter gespannten Zielen zu planen und zu verwirklichen. Damit erfüllt sich zugleich die gigantische Aufgabe, den Bedarf der Völker in einem kontinuierlichen Progreß wachsend vollkommener zu decken: reicher nach Art und Menge, besser in der Güte der Produkte, vernünftiger im Vollzuge des technischen Handelns.

Illustrierende Zahlen

Die bemessene Frist der Veranstaltung ist abgelaufen. Der umgekehrte Prozeß des Abbaus läuft an und erfordert wiederum die umfassenden Kraftanstrengungen aller Beteiligten nach genauen personellen, materiellen und zeitlichen Dispositionen. In Kürze ist die Veranstaltung „abgebrochen“, „eingepackt“; einem Gespensterspuk vergleichbar ist das imposante Werk dahin. Muß das so sein?

Bevor ich darauf eine Antwort versuche, seien einige Zahlen angeführt, die einen beispielhaften Anhalt für das großenhafte Ausmaß der einschlägigen Verhältnisse geben.

Für die Messen und Ausstellungen in der Welt während der Jahre 1950—1952 ergeben sich die folgenden Gesamtzahlen:

Messen und Ausstellungen	1950	1951	1952
Deutschland	162	179	204
Ausland	246	401	447
USA.	(nur 12 Großmessen angegeben)		143
		723	806

Einen Überblick über die 4 messefreudigsten Länder gewährt die folgende Übersicht:

Land	1950	1951	1952
Deutschland	162	149	204
USA.		143	155
Frankreich	68	121	146
Großbritannien	27	86	56

Von besonderem Interesse für uns Deutsche sind die Zahlen für die Deutsche Industrie-Messe in Hannover:

Mustermesse	29. 3. — 2. 4. 1950	28. 2. — 4. 3. 1951
Ausstellungsfläche	45 000 qm	80 000 qm
Aussteller	1 000 dtsch.	1 580 (Ausl. 380)
Besucher	190 000 (Ausl. 10 000)	200 000 (Ausl. 10 000)

Technische Messe	3. — 14. 5. 1950	29. 4. — 8. 5. 1951
Ausstellungsfläche	75 000 qm (überdeckt)	184 000 qm
Freigelände	30 000 qm	
Aussteller	1 650 (Ausl. 35)	2 645 (Ausl. 148)
Besucher	640 000 (Ausl. 21 368)	793 000 (Ausl. 50 000)
Umsatz	600—700 Mill. DM	

Im Vordergrund des Weltinteresses stand die Internationale Messe in den Vereinigten Staaten vom 7.—20. 8. 1950 in Chicago: Aussteller: 1 500 aus 47 Staaten, in der Größenordnung Großbritannien, Frankreich, Bundesrepublik. Besucher: 25 000 Käufer und 275 000 sonstige Besucher. Ausgaben für die Messewerbung: 60 000 \$. Messeumsatz, insgesamt: 15 Mill. \$.

Von nachhaltigem Eindruck war die Europäische Werkzeugmaschinen - Ausstellung in Paris vom 1.—10. Sept. 1951:

Ausstellungsfläche: 25 815 qm
Aussteller: 852 Einzelfirmen mit rd. 2000 Werkzeugmaschinen-Typen.

	Firmen		Firmen
Frankreich	459	USA.	18
Bundesrepublik	173	Großbritannien	10
Schweiz	60	Schweden	7
Italien	40	Österreich	7
Belgien	30		

und 20 verschiedene Firmen, sowie 23 französische und ausländische Fachzeitschriften mit eigenen Ständen.
Besucher: täglich rund 15 000.

Quellen: Messe- und Ausstellungskalender für das Jahr 1950, 51, 52, herausg. vom Messe- und Ausstellungskontor B. Abendroth, Frankfurt a. M.
Berichte der Tages- und Messezeitungen; amerikanische, französische und deutsche Fachzeitschriften.

Dokumentation

Stellen wir diese Zahlenbeispiele den hier dargelegten Gedanken über Messen und Ausstellungen gegenüber, so will es höchst sonderbar erscheinen, daß wissenschaftliches und praktisches Denken so wenig unternommen hat, diese lebensprühenden Zentren als Ganzes geistig wahrhaft zu erfassen und für die Zeitgenossen und Nachfahren geistig zu erhalten. Es wird dabei nicht übersehen, daß fast alle einschlägigen

Lehrbücher über Messen und Ausstellungen allgemein handeln und viele Tageszeitungen und Fachzeitschriften über den Aufbau und den Ablauf der veranstalteten Messen und Ausstellungen berichten; es fehlt aber doch die körperhafte — bildlich — die dreidimensionale Erfassung dieser außergewöhnlichen Veranstaltungen. Nicht aus historischen Absichten soll dies geschehen — sie werden nebenbei miterfüllt — sondern um die einmaligen Glanzpunkte menschlichen Schaffens in ihrem Reichtum an organisatorischen, kommerziellen, technologischen und technischen Lösungen für den Fortschritt in diesen Richtungen und für die praktisch Beteiligten verfügbar zu halten und zu nutzen.

Als erstes Instrument zur Beherrschung dieser Veranstaltungen liegt jeweils der allgemeine und umfassende Katalog vor, der in aller Regel nicht nur die Aussteller und Ausstellungsvorhaben nebst allen Helfern samt Adressen geordnet verzeichnet, sondern auch alle Waren — oft in vier bis sechs Sprachen — alphabetisch aufzählt. In dieser letzteren Hinsicht bietet er mehr als die einschlägigen technischen Fachwörterbücher, weil er bezüglich der Termini technici an den Zeitpunkt heranzuführt. Als Orientierungsinstrument gewürdigt, kann er in seiner Universalität und Kürze jedoch nur ein erster Führer für den Besucher sein; Präzision und Vollkommenheit in den tatsächlichen Angaben über alle Ausstellungsgegenstände und -themen sind ihm nicht zu eigen und können es nicht sein. Für genaue Information ist darum schon der Besucher an andere Helfer verwiesen, wieviel mehr erst jener, der die Veranstaltung nicht besuchen kann. Auch bleibt die Erfahrung bestehen, daß der Katalog vielfach bald nach der Veranstaltung nicht mehr zu beschaffen ist und somit als Dokumentation ausscheidet.

Die Aussteller selbst bieten uns wertvolle Unterlagen für eine Dokumentation mit den von ihnen erstellten Sonderkatalogen, Prospekten und Druckschriften aller Art an. Sie werden reichlich verteilt, gern von jedem am Messetag gesammelt und bald danach — weggeworfen. Dabei sind sie alle wohl erwogen und überlegt, mit Sorgfalt entworfen, kritisch unter sachlichen und werbenden Gesichtspunkten nach Inhalt, Form und Material überprüft und durchgebildet bis zu einem Stande, der die praktischen Anforderungen an genaue technische und kommerzielle Information erfüllen kann.

Der Wert dieser ephemeren Geschöpfe ist sehr unterschiedlich und reicht vom einfachen Handzettel für Koch- und Backrezepte bis zur Erläuterungsschrift für verwickelte Mechanismen mit genauesten Konstruktionszeichnungen und mathematischem Zahlenwerk. Wer sich einmal der Mühe unterzieht, dieses Schriftwerk in seiner Anlage, seinen Texten und Illustrationen zu studieren, wird überrascht sein von dem originellen Gedankenreichtum des Inhalts, von der außergewöhnlichen Anschauungskraft der beigegebenen Bilder und Tabellen, von dem hervorragenden Geschick, den Blick zu fangen und das Interesse zu fesseln — und jedes der Geschöpfe ist immer wieder anders und neu nach Form, Farbe und Material¹⁾. Der Mutterwitz scheint hier zu dominieren.

Das Gesamt an Sonderkatalogen, Prospekten und Druckschriften von einer Veranstaltung einzuwerben, archivarisches zu sichten und systematisch zu ordnen, würde eine originäre zweckvolle lebendige Dokumentation verkörpern. Eine Katalogothek²⁾ eigener Art erwüchse und würde einen enzyklopädischen Einblick in alle Sachverhalte ermöglichen. Drei wesentlichen Aufgaben könnte und sollte sie dienen:

a) Im Rahmen der Ausstellung oder der Messe könnte die Katalogothek vor Beginn in zweckbestimmter Räumlichkeit erstellt und durch zweckdienliche Quellen seitens der Aussteller selbst ergänzt werden, um als zuverlässige Auskunfts- und Informationsstelle allen Besuchern der Veranstaltung zur Verfügung zu stehen oder diesen selbst die erforderliche geschäftliche Orientierung in der Stille eines Lesesaales zu ermöglichen; Sachkenner und Dolmetscher könnten sie darin unterstützen.

b) Nach Beendigung der Veranstaltung wird die Katalogothek zu einer einzigartigen Dokumentation für alle späterhin auftretenden Fragen und Erfordernisse, die thematisch mit der Veranstaltung in Verbindung stehen. Sie würde nicht nur die praktischen Lehren und Ergebnisse einer jeden Veranstaltung dieser Art erhalten und vermehren, sondern das geistige Sein der Veranstaltung bewahren und überliefern.

c) Endlich könnte die Katalogothek herangezogen werden zur systematischen Ergänzung der einschlägigen Archive, besonders in kommerzieller und technischer Richtung; diese könnten so, auf neuesten Stand gebracht, die praktische Tat der Regierungen, Verwaltungen und Wirtschaft wie die besinnliche Forschung aktuell informieren.

Neben der Katalogothek sollte für die bedeutendsten Veranstaltungen jeweils ein Gesamtwerk über die Organisation, die jeweiligen Themen und den Verlauf mit textlichem und illustrierendem Teil ins Auge gefaßt und einem Stab von fachkundigen Persönlichkeiten in den angegebenen Richtungen übertragen werden.

Nur mit diesen Instrumenten wären die Voraussetzungen gegeben für eine fruchtbare Auswertung und vergleichende Forschung zum Nutzen der beteiligten Völker. Damit könnte man geistig jenen Achtung gebietenden Kraftentfaltungen der Völker gerecht werden.

¹⁾ Neuerdings hat man den Wert dieses dokumentarischen Materials, das besonders in den USA. sehr reichhaltig und auch außerhalb der Messen und Ausstellungen erarbeitet wird, erkannt und bezeichnet es — wenn auch irreführend — als „underground literature“. Es ist eine subsidiäre, aber sehr bedeutsame Literatur, weil sie über die jüngsten Fortschritte, besonders auf dem Gebiete der Technik aller Sparten, sehr freimütig berichtet und informiert.

²⁾ P. J. Charliat (Centre National du Commerce Extérieur, Paris) berichtet darüber in zwei Aufsätzen: „Les Catalogues Industriels et commerciaux comme source de documentation“, und „La catalogothèque du C.N.C.E. et la présentation documentaire des imprimés distribués dans les expositions techniques.“ Charliat berichtet, daß bereits dreimal mit großem Erfolg eine Gesamterfassung dieses Schriftwerkes durchgeführt wurde, und zwar anläßlich der Jahresausstellung von Textilmaschinen in Atlantic City, auf der Internationalen Ausstellung in Chicago und der Ersten Internationalen Werkzeugmaschinen-Ausstellung in Paris. Das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv erwägt einen Versuch dieser Art anläßlich der Zweiten Europäischen Werkzeugmaschinen-Ausstellung im September 1952, diesmal in Hannover.